



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Laut Statistischem Bundesamt nahm der Umsatz des Einzelhandels im Jahr 2024 nominal um 2,5% zu. Inflationsbereinigt stellte sich der Zuwachs auf 1,1%. Damit lag der reale Umsatz 2024 im Vergleich zu 2021 immer noch 2,9% tiefer.
- Berlin: Laut Chefin der Bundesarbeitsagentur Nahles hinterlässt die „Wirtschaftsschwäche“ immer tiefere Spuren am Arbeitsmarkt.
- Berlin: S&P bestätigte Deutschlands Spitzenbonität bei AAA bei stabilen Ausblick.
- Brüssel: Laut Medienberichten einigte sich man in Belgien auf eine breite Koalitionsregierung (fünf Parteien) unter der Führung der „rechten“ N-VA.
- Washington: Nach den Zollerhebungen für Kanada, Mexiko und China kündigte Trump an, dass zeitnah das Zollregime gegen die EU auf der Agenda steht. Es werde etwas „Beträchtliches“.

EUR

Ungarn droht

Ministerpräsident Orban hat wegen des Streits über ausbleibende russische Gaslieferungen durch die Ukraine mit einer Blockade der EU-Sanktionen gegen Russland gedroht. Dass die Ukraine nicht bereit sei, russisches Gas durch ihr Territorium nach Mitteleuropa zu lassen und damit den Gaspreis in die Höhe treibt, sei inakzeptabel, so Orban. Sollten die Gaslieferungen nicht wiederaufgenommen werden, werde Ungarn gegen die nächste Verlängerung der EU-Sanktionen ein Veto einlegen. Die EU-Kommission habe versprochen, dafür zu sorgen, dass die Ukrainer den Transit von russischem Gas wieder aufnehmen.

USD

USA starten Zollkrieg

Trump legte fest, dass ab dem 1. Februar Zölle in Höhe von 25% auf Waren aus Mexiko und Kanada (Ölimporte nur 10%) und 10% auf Einfuhren aus China erhoben werden. Die USA hätten große Handelsdefizite mit diesen Ländern, so Trump. Er fügte hinzu, dass die Zölle möglicherweise noch deutlich erhöht werden könnten. Die Verfügung von Zöllen gegen die EU stehe an.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0351 - 1.0433	1.0212 - 1.0296	Negativ
EUR-JPY	160.21 - 161.48	158.88 - 159.71	Negativ
USD-JPY	154.54 - 155.22	154.86 - 155.88	Positiv
EUR-CHF	0.9428 - 0.9466	0.9362 - 0.9392	Negativ
EUR-GBP	0.8355 - 0.8370	0.8314 - 0.8344	Negativ

KOMMENTAR

[Positiv](#)

[So ist das mit nachlaufenden Indikatoren ...](#)

[Bemerkenswert ...](#)

[Interessant](#)

[Starker Gegenwind für ein fragiles Europa!](#)

[Interessant und nachvollziehbar, es geht global nicht ohne russische Energiemoleküle \(Standpunkt der IEA, der Internationalen Energieagentur!\)](#)

[Wie groß muss die Not in den USA sein, dass die internationale Ordnung derartig angegriffen wird!](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.000 Punkten
- Ab 21.220 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	21.732,05	+4,85
EURO STOXX50	5.259,12	-27,89
Dow Jones	44.524,03	-349,44
Nikkei	38.435,46 (05:52)	-1137,03
CSI300	3.817,08 (27.01.)	-,-
S&P 500	6.039,41	-29,02
MSCI World	3.836,58	-16,91
Brent	76,35	-1,13
Gold	2.780,30	-15,00
Silber	30,90	-0,58

TV-TERMINE/VIDEOS



Börse TV mit
Martin Kerscher

„Weiche Knie“ an den Märkten - USA starten Zollkrieg

EUR/USD eröffnet bei 1,0225 (05:26 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0212 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 155,63. In der Folge notiert EUR-JPY bei 159,15. EUR-CHF oszilliert bei 0,9373.

Märkte: Weiche Knie an den Märkten

An den Finanzmärkten wirkte sich im Verlauf des Freitags der von den USA vom Zaun gebrochene Zollkrieg (Aggression) belastend aus. Dabei ist seit Wochen klar, dass dieser Zollkrieg seitens der USA begonnen wird. Ergo sollte dieses Event, dass den Erwartungen entsprach, keine weichen Knie produziert haben. Aber genau das war und ist der Fall.

Die USA haben den „Schusswechsel“ im Zollkrieg eröffnet. Die Angegriffenen haben kundgetan, dass sie sich wehren werden. Im Feuer steht bei diesen betroffenen drei Ländern ein Handelsvolumen von 2,1 Billionen USD. Interessant ist, wer nicht bedroht wird, u.a. UK und Japan. Der Nutzen für die USA berechnet sich über die Größe der Importe aus diesen Ländern (China 2023 448 Mrd. USD, Mexiko 2023 459 Mrd. USD, Kanada 2023 430 Mrd. USD, 30% Energie). Bezüglich China ergibt der 10% Zoll auf ein Volumen von 448 Mrd. USD ein Zollaufkommen von 44,8 Mrd. USD. Bezüglich Mexiko summiert sich das Zollaufkommen auf 114,75 Mrd. USD und bezüglich Kanadas auf 88 Mrd. USD. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Zölle Importe kappen werden, darf nicht außer Acht gelassen werden. Ebenso ist die Wirkung der Gegensanktionen zu bewerten. Beide Einflussgrößen wirken auf die Wirtschaftstätigkeit belastend (geringeres Steuersubstrat). Losgelöst davon stehen nach diesen Daten Erlöse für den US-Staat in Höhe von 247,55 Mrd. USD im Raum. Das darf man in eine Relation zur Neuverschuldung der USA im letzten Jahr setzen (laut US-Treasury auf 2.217,1 Mrd. USD). **„Food for thought!“ (Aspekt Grenznutzen)**
Aktienmärkte: Late Dax -0,44%, EuroStoxx 50 -0,53%, S&P 500 -0,48%, Dow Jones %, US Tech 100 -0,15%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:54 Uhr: Nikkei (Japan) -2,88%, CSI 300 (China) Feiertag, Hangseng (Hongkong) -0,74%, Sensex (Indien) -0,78% und Kospi (Südkorea) -2,97%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,46% (Vortag 2,52%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,51% (Vortag 4,54%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (-0,0160) verlor gegenüber dem USD im Vortagesvergleich signifikant.

Gold (-15,00 USD) und Silber (-0,58 USD) verloren gegenüber dem USD an Boden.

Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 93.100 (05:56 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Rückgang im Tagesvergleich um massive 11.120 USD.



Folker Hellmeyer
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

USA starten Zollkrieg

In den USA hat US-Präsident Trump die Erhebung von Zöllen für Importe aus Mexiko, Kanada und China ab Samstag angekündigt. Das US-Handelsvolumen beläuft sich mit diesen drei Ländern auf 2,1 Billionen USD. Trump legte fest, dass ab dem 1. Februar Zölle in Höhe von 25% auf Waren aus Mexiko und Kanada (Ölimporte nur 10%) und 10% auf Einfuhren aus China erhoben werden. Die USA hätten große Handelsdefizite mit diesen Ländern, so Trump. Er fügte hinzu, dass die Zölle möglicherweise noch deutlich erhöht werden könnten.

Kommentar: Diese Zölle entbehren jedweder internationalen Rechtsbasis. Sie sind definitiv nicht WTO-konform. Sie sind Ausdruck dafür, dass die USA keine internationale rechtsbasierte Ordnung wollen, sondern das Recht des Stärkeren für sich beanspruchen. Das ist ein offener Rückfall in frühere Jahrhunderte. Die so „wertebasierten“ europäischen Eliten sind ob dieser Politik recht mundfaul ...

Mit den Zöllen sollen Mexiko und Kanada dazu bewegt werden, Maßnahmen zu ergreifen, um illegale Einwanderer und Lieferungen der synthetischen Droge Fentanyl über ihre Grenzen in die USA zu stoppen.

Kommentar: Die USA bekommen das Thema Drogen nicht in den Griff. Das ist nach dem „Oxi-Skandal“ auch wenig erstaunlich. Es ist auch nicht erstaunlich, wenn man bedenkt, dass die CIA schwarze Kassen mit Drogengeschäften füllte. Es ist ein innenpolitisches Problem. Dieses innenpolitische Thema nun zu einem Handelskonfliktthema zu machen, ist ambitioniert. Gleiches gilt für die Migrationsfrage.

Zudem betonte der US-Präsident erneut, dass die USA durch die Maßnahme hunderte Mrd. USD an Einnahmen von anderen Ländern kassieren werden. Trump zufolge soll damit noch lange nicht genug sein. Er ziehe Importsteuern auf europäische Waren sowie auf Stahl, Aluminium, Kupfer, Medikamente und Halbleiter in Betracht. Trump habe sich noch nicht auf einen Zeitplan für die Einführung von Zöllen auf Produkte aus der EU festgelegt, teilte die US-Präsidentenamtssprecherin Leavitt mit.

Kommentar: Ja, es geht um viel Geld. Nur der Blick auf die potentiellen Einnahmen greift aber zu kurz. Die Kehrseite der Medaille sind erhöhte US-Importkosten und daraus resultierende Inflationseffekte mit belastenden Folgen für die Zinskosten des Staates und der hoch verschuldeten Privathaushalte. Zudem wird es Gegensanktionen geben.

Das Risiko, dass die USA Paria der Welt werden, ist nicht unerheblich. Die Chance, dass die EU näher an die BRICS-Länder rückt verbindet sich damit, zumindest theoretisch, sofern Logik, Rationalität, Verantwortung und Demut vor Verantwortung eine Rolle spielen sollten. Liebes Brüssel, wo sind die Epizentren der Wachstumskräfte der Weltwirtschaft? Ja, im Globalen Süden, allen voran in Asien. Macht endlich Euren Job für die Interessen der EU, unsere Bürger und Unternehmen!

Der kanadische Ministerpräsident Trudeau sagte am Freitag, Kanada werde sofort mit energischen Gegenmaßnahmen reagieren. Die mexikanische Präsidentin Sheinbaum erklärte, dass Mexiko ebenfalls Vergeltungsmaßnahmen ergreifen werde, sie dennoch mit den USA im Gespräch bleiben wolle. China lehne Trumps neue Zölle entschieden ab und wird die Zölle vor der WTO anfechten.

Kommentar: Immer deutlicher tritt zutage, dass die aktuelle Politik der USA seit Obama eine Konsistenz hat. Das Ausschalten der WTO-Schiedsgerichtsbarkeit durch Verhinderung der Besetzung der Richterposten durch die USA begann unter Obama und wurde bis Trumps erster Periode im Jahr 2019 umgesetzt. Das schuf die Grundlagen für alle Sanktions- und Zollpolitiken der USA (hybride Kriege) losgelöst vom internationalen Rechtsrahmen. Welche Spielart der internationalen Ordnung unterstützt die EU, unterstützt Deutschland?

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Entspannung an der Preisfront – Spaniens Einzelhandel stark

Deutschland: Die Einzelhandelsumsätze (inflationsbereinigt) brachen per Dezember unerwartet im Monatsvergleich um 1,6% ein (Prognose 0,2%). Der Vormonatswert wurde von -0,6% auf 0,0% revidiert. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,8% (Prognose 2,5%) nach zuvor 3,1% (revidiert von 2,5%).

Deutschland: Die Arbeitslosenquote legte per Januar in der saisonal bereinigten Fassung von zuvor 6,1% erwartungsgemäß auf 6,2% zu. Die Zahl der Arbeitslosen nahm um 11.000 auf 2.880.000 zu.

Deutschland: Die Verbraucherpreise sanken laut vorläufiger Berechnung per Januar im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose 0,1%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 2,3% (Prognose 2,6%, Vormonat 2,6%).

Frankreich: Gemäß vorläufiger Berechnung sanken die Verbraucherpreise per Januar im Monatsvergleich um 0,1% (Prognose 0,0%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 1,8% (Prognose 1,9%, Vormonat 1,8%).

Portugal: Die Verbraucherpreise fielen per vorläufiger Berechnung per Januar im Monatsvergleich um 0,5%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 2,5% nach zuvor 3,0%.

Spanien: Die Einzelhandelsumsätze nahmen per Dezember im Jahresvergleich um 4,0% nach zuvor 0,9% zu.

USA: Einkommen und Ausgaben wachsen

Die persönlichen Einkommen verzeichneten per Dezember einen Anstieg im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose 0,4%, Vormonat 0,3%). Die persönlichen Ausgaben nahmen im Monatsvergleich um 0,7% zu (Prognose 0,5%, Vormonat 0,6%).

Der Einkaufsmanagerindex aus Chicago legte von prekären 36,9 auf kritische 39,5 Zähler zu (Prognose 40,0).

Einkaufsmanagerindices des Verarbeitenden Gewerbes, diverse Länder. Japan:

Länder	Januar 2025	Dezember 2024 oder vorläufiger Wert 01/2025
Japan (Jibun)	48,7	48,8 (vW)
China (Caixin)	50,1 (Prognose 50,5)	50,5
Indien	57,7 (Prognose 57,7)	58,0 (vW)
Südkorea	50,3	49,0
Indonesien	51,9	51,2
Thailand	49,6	51,4
Malaysia	48,7	48,6
Philippinen	52,3	54,3
Vietnam	49,9	49,8
Taiwan	51,1	52,7

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0600 – 1.0630 negiert dieses Szenario. Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
RUB	<u>Russland:</u> Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe	Januar	50,8	--	07.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
TRY	<u>Türkei:</u> Verbraucherpreise (J)	Januar	44,38%	41,25%	08.00	Prognose wäre geringster Anstieg seit 06/2023.	Mittel
EUR	<u>PMIs Verarbeitendes Gewerbe, finale Werte.</u> Spanien Italien Frankreich Deutschland Eurozone	Januar	53,3 46,2 (VM) 45,3 44,1 46,1	53,3 46,8 45,3 44,1 46,1	09.15 09.45 09.50 09.55 10.00	Die Schwer- gewichtete D+F ziehen die Eurozone nach unten!	Mittel
GBP	PMI Verarbeitendes Gewerbe, finaler Wert	Januar	48,2	48,2	10.30	Besser als die Eurozone ...	Mittel
EUR	<u>Erstschätzungen:</u> Verbraucherpreise (J) Kernrate (J)	Januar	2,4% 2,7%	2,4% 2,6%	11.00	Raum für etwas mehr Entspannung!	Mittel
USD	S&P PMI Verarbeitendes Gewerbe, finaler Wert	Januar	50,1	50,1	15.45	Voraussichtlich solider Wert.	Mittel
USD	ISM PMI Verarbeitendes Gewerbe	Januar	49,2	49,8	16.00	S&P und ISM PMI angenähert?	Mittel
USD	Bausgaben (M)	Dez.	0,0%	0,2%	16.00	Leichter Anstieg erwartet.	Gering
Welt	Welt PMI Verarbeitendes Gewerbe (JP Morgan)	Januar	49,6	--	17.00	Keine Prognose verfügbar. Messlatte für jedes Land!	Hoch



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an